

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	15
1.1	Kontext und Leitfragen der Untersuchung.....	15
1.2	Aufbau der Arbeit.....	19
2	Zur Begriffsbestimmung.....	25
2.1	Der Generationsbegriff.....	25
2.2	Der Lebensweltbegriff.....	27
3	Historischer Abriss.....	31
3.1	Von Wirtschaftsaufschwung, Krisen und Binnenwanderungen in der Türkei zur Auswanderung vieler türkischer Arbeitssuchender nach Deutschland.....	31
3.2	Die Immigration nach Deutschland.....	35
3.2.1	Die Anwerbung von Arbeitern aus der Türkei.....	35
3.2.2	Die Immigrationen der türkischen Arbeitsmigranten nach Deutschland.....	38
3.2.3	Entstehung der „Migrantenvierteln“.....	40
3.2.4	Bedrohungen für die türkischen ArbeitsmigrantInnen.....	41
3.2.5	Politische Restriktionen und Forderungen nach Anerkennung.....	43
4	Der Forschungsstand.....	49
4.1	Der defizitorientierte Blick auf die türkischen Migrantenfamilien.....	49
4.2	Die VOC-Studie.....	51
4.3	Die Verortung der türkischen Familien in der Forschung.....	52
4.3.1	Die Interdependenz.....	53
4.3.2	Die Independenz.....	55
4.3.3	Das Modell der emotionalen Interdependenz.....	56
4.4	Eine kurze Zusammenfassung mit einem kritischen Blick auf den Forschungsstand.....	57

5	Zur Durchführung der qualitativen empirischen Untersuchung: Das methodische Vorgehen	61
5.1	Zum Stellenwert von Biografie, Narration und biografisch-narrativen Interviews.....	61
5.2	Erlebnis, Erinnerung und Erzählung und ihre dialektische Beziehung	64
5.3	Die Auswertungsmethodik bei Rosenthal.....	67
5.4	Vom Einzelfall zur Rekonstruktion der Familiengeschichte und Generationstypiken: Das konkrete Vorgehen.....	73
5.5	Das Prinzip der Abduktion	75
6	Theoretische Annäherung an den Untersuchungsgegenstand	81
6.1	Die Kapitalsorten nach Pierre Bourdieu	82
6.2	Die Machtbildung bei Elias und Scotson.....	87
6.3	Die Theorie der relativen Deprivation.....	90
6.4	Kognitive Verzerrungen und Heuristiken in Alltagsentscheidungen.....	98
6.5	Zur Stellung der türkischen Migrantenfamilien im sozialen Raum: Eine Zusammenführung der kapital- und figurationstheoretischen Ansätze zur Erklärung von sozialen Ungleichheiten.....	101
7	Familienprojekte der Arbeitsmigranten	107
7.1	Vom Arbeiter zum Geschäftsmann – der Fall Halil Demir.....	107
7.1.1	„Eine war für alle“ : Das Arbeiten für die Familie ist ein Selbstverständnis.....	108
7.1.2	Der Wunsch nach Aufstieg führt nach Deutschland	108
7.1.3	Der Arbeits- und Lebensalltag in Deutschland.....	110
7.1.4	Benachteiligungserfahrungen Halils als türkischer Arbeiter.....	111
7.1.5	Der Schritt in die gewagte berufliche Selbstständigkeit.....	112
7.1.6	Angst vor Entfremdung von der eigenen Kultur	114
7.1.7	Halil – ein Opfer der Familie?.....	116

7.1.8	Halils Engagement für den sozialen Aufstieg der jüngeren Generation	117
7.1.9	Zusammenfassung.....	120
7.2	Vom erlernten Friseur zum Fließbandarbeiter: Sozialer Abstieg in Deutschland – der Fall Kemal Kaya	123
7.2.1	Der soziale Aufstieg über die berufliche Ausbildung in der Türkei.....	125
7.2.2	Auswanderung der Liebe wegen	125
7.2.3	Die lange Arbeitslosigkeit in Duisburg, Enttäuschungen und anschließende Beschäftigung als Fließbandarbeiter.....	125
7.2.4	Kemals Sehnsucht nach der Türkei	129
7.2.5	Die Delegation des Bildungsauftrages an die Kinder.....	130
7.2.6	Zusammenfassung.....	131
7.3	„Also einfach Arbeiter zu sein, ist sehr schwer“: Als Arbeiter geboren, Arbeiter geblieben: Das Leid der Arbeiter – der Fall Handan Kaya	134
7.3.1	Der Schritt ins Arbeitsleben	135
7.3.2	Die Familienzusammenführung und Benachteiligungserfahrungen im Ankunftsland.....	137
7.3.3	Handan als Tochter, Mutter und in der Rolle der Hauptverdienerin der Familie	140
7.3.4	„Mein Leben würde ich für meine Familie aufopfern“	144
7.3.5	Die Delegation des Bildungsauftrags an die Kinder.....	144
7.3.6	Zusammenfassung.....	146
7.4	Die berufliche Selbstständigkeit als Leidenschaft und Alternative – der Fall Nurettin Karaman	157
7.4.1	Vom Dorf in die Großstadt	158
7.4.2	Aus Istanbul nach Deutschland.....	159
7.4.3	Geringe Deutschkenntnisse	161
7.4.4	Die Familienzusammenführung und der Start in die berufliche Selbstständigkeit.....	162
7.4.5	Die Professionalisierung.....	163
7.4.6	Zusammenfassung.....	165

7.5	Zwischenfazit: Der eingeschränkte Möglichkeitsraum der Arbeitergeneration und der geplante Weg nach sozialem Aufstieg.....	166
7.5.1	Das erste Familienprojekt: die materielle Besserstellung.....	166
7.5.2	Die Auswanderung nach Deutschland.....	169
7.5.3	Der Wunsch nach sozialem Aufstieg.....	171
7.5.4	Die Opferwilligkeit der ersten Generation.....	172
7.5.5	Organisationale und soziale Benachteiligungserfahrungen.....	174
7.5.6	Der Bildungsauftrag an die Kinder.....	178
8	Familiensolidarität als Voraussetzung im neuen Familienprojekt.....	183
8.1	„Wegen der Geschichte von meinem Vater...“: der Fall Melike-Günay Demir.....	185
8.1.1	Das Aufwachsen mit der Lebensgeschichte des Vaters.....	186
8.1.2	Das Auslandssemester in China – ein lebensgeschichtlicher Wendepunkt für Melike.....	188
8.1.3	Die Annahme des elterlichen Bildungsauftrags und der hohe Leistungsdruck.....	190
8.1.4	Differenz- und Benachteiligungserfahrungen.....	194
8.1.5	Melikes Auswanderungsabsicht.....	202
8.1.6	Zusammenfassung.....	204
8.2	„Und, ja mein Vater wusste auch, dass ein Studium einen Menschen zu ganz hohen Positionen fördern kann“ – der Fall Gökhan Kaya.....	206
8.2.1	Die Annahme des elterlichen Bildungsauftrags und die Bemühungen auf dem Weg nach oben.....	206
8.2.2	Abgrenzen von türkischen SchülerInnen.....	208
8.2.3	Die Bildungsbedeutung für Gökhan.....	208
8.2.4	Differenz- und Benachteiligungserfahrungen.....	212
8.2.5	Zusammenfassung.....	224
8.3	„... der Film von meiner Mutter war der beste Film, war mein Film was ich sehen konnte“– der Fall Seda Kartal.....	226
8.3.1	Der familiäre Kontext: die Distanz zum Vater.....	226

8.3.2	Die Nähe zur Mutter: das Aufwachsen mit der Lebensgeschichte der Mutter.....	227
8.3.3	„Ich hab andere Pläne im Kopf, die ich jetzt durchsetzen will“: die Entscheidung der beruflichen Selbstständigkeit.....	231
8.3.4	Das Erwerben der frühen Eigenständigkeit(?).....	233
8.3.5	Zusammenfassung.....	237
8.4	„Wir haben alles dem Betrieb zu verdanken“ – der Fall Metin Karaman.....	239
8.4.1	Das Einfühlen Metins in die Situation seiner Eltern.....	240
8.4.2	Der Familienbetrieb als Familienverantwortung	240
8.4.3	Die Regulation innerfamiliärer Rollen und Funktionen	244
8.4.4	Die fehlende soziale Anerkennung	245
8.4.5	Zusammenfassung.....	247
8.5	Zusammenfassung: Eine loyale Generation mit großen Enttäuschungen	252
8.5.1	Die Annahme der elterlichen Wünsche und der Wille nach sozialem Aufstieg	252
8.5.2	Wie die Kindergeneration lernt, sich in die Lebenssituation ihrer Eltern einzufühlen, und das Dankbarkeitskonzept.....	256
8.5.3	Organisationale und soziale Differenzenerfahrungen.....	264
8.5.4	Familiäre Trennungserfahrungen, früh erworbene Eigenständigkeit und das „unsichere“ Selbstbewusstsein	268
8.5.5	Das Abgrenzen gegen unten.....	275
8.5.6	Fazit.....	277
9	Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlusswort: Der gescheiterte Traum von sozialer Anerkennung.....	279
9.1	Türkische Migrantenfamilien im Wandel	282
9.2	Feda-Vefa-Theorie: Beziehungs- und Kommunikationsstrukturen in aufstiegsorientierten (türkischen Arbeiter-) Familien	291
9.3	Der Kampf um familiäre Position im sozialen Raum – eine Frage der Gerechtigkeit?	295

10	Schlußwort	305
11	Literaturverzeichnis.....	307
12	Anhang: Transkriptionsregeln	339